

Erst tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 267. Mittwoch, den 24. September 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. September.

Ein schönes Fest, ein wahres Volksfest hat gestern in unserer Residenz stattgefunden. Die Freiburger machten uns einen Gegenbesuch, der in seiner Art wahrhaft großartig zu nennen war. Schon von früh gegen 9 Uhr war der Tharandter Bahnhof das Ziel, nach dem Tausende strömten. Immer mehr füllte sich die Tharandter Straße, es begann eine wahre Völkerwanderung, bis gegen halb 10 Uhr Vormittags das Signal ertönte. Und der Zug, er kam mit 560 Personen in 16 Wagen. Ein lautes vielstimmiges „Glückauf!“ der Menge erscholl in die Lüfte, ja, Tausende, denn die Menschenmenge, die sich vom Bahnhof bis zur Post bewegte, kann man getrost auf 15 bis 16,000 Personen schätzen. Als die sämtlichen Freiburger Gäste ausgestiegen, die Perrons mit Blumen überstreut und der colossale wohlverpackte Riesenbauerhase nach den Eingangstufen geschafft worden war, stellte sich Herr Hinke von Freiberg an den Stufen auf und hielt folgende Rede: „Liebe Dresdner! Schlicht und einfach, wie wir herabgekommen von unseren Halben zum schönen Elbflorenz, bringen wir Euch in Begleitung des um unsere Bahn so hochverdienten Ehrenmannes, unseres würdigen Stadtrichter Sachse, Freibergs Gruß und Kuß. Ihr habt so viel Liebe und Freundschaft bei Eröffnung unserer Bahn und seit derselben zu wiederholten Malen uns entgegengetragen, daß die alte Bergstadt Euch bleibend verpflichtet ist und in ihr Aller Herzen dankbar liebend Euch entgegenschlagen. Erlaubten es die Verhältnisse nicht früher, diesen Dank an Eurer Wohnstatt auszusprechen, so vertrauen wir der hochherzigen Gesinnung der lieben Dresdner, sie werden unserem verspäteten Kommen die gastliche Aufnahme nicht versagen und unsere bescheidene Gegengabe der Liebe in freundlicher Nachsicht entgegennehmen. So gestattet uns, liebe Dresdner, in Eurer Mitte einige frohe Lebensstunden, die wir freudig mit dem bergmännischen Kuß begrüßen: Dem lieben Dresden, Sachsens schöner Residenzstadt, ein dreimaliges jubelndes Glückauf!“ Tausend Kehlen stimmten in das „Glückauf!“ ein und es postirten sich nun 20 rothe Dienstmänner in neuen Uniformen um den Bauerhasen, welcher auf einen reich mit Blumen und Guirlanden geschmückten Wagen gehoben wurde. Sechs Dienstmänner zogen den Wagen, die andern postirten sich als Wache dahinter und das von Freiberg mitgebrachte Stadtmusikchor stimmte einen Marsch an. Nun aber das Halloh und Schritt für Schritt. Immer mehr wuchs die Menge, aus allen Straßen strömten Zuschauer herbei und herein ging es zum Freiburger Schlag, wo an der Straße etliche Häuser mit Fahnen und Guirlanden geschmückt waren. Am Eingang der Marienstraße verstümmte die Musik und ein Theil der Gäste begab sich nach Renner's Restauration in der Marienstraße, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Durch die außerordentliche Gefälligkeit der sächs.-böhmischen Dampfschiffahrts-Direction waren den Freiburger Gästen Mittags um 1 Uhr zwei Dampfschiffe zur Verfügung gestellt. Unter Musikklang und Gurruf vieler Hunderte, die oben auf der Terrasse die Schiffe abgehen

sahen, ging die Fahrt nach dem Waldschlößchen, wo nach dem Programm ein großes Concert stattfand. Von Seiten etlicher Dresdner war indessen Anstalt getroffen worden, daß außer dem Freiburger Musikchor sich auch noch der Musikdirector Runze von der Leibbrigade mit seinem Chor und den wackeren Bataillons-Lambours eingefunden, die mit ihren brillanten Märschen den größten Enthusiasmus hervorriefen. Wohl noch nie sah das Waldschlößchen in seinen Räumen eine solche Menschenfülle. An vier- bis fünftausend wogten auf und ab, jedes Plätzchen war eingenommen und die Musikstücke fanden ungemainen Anklang. Gegen 6 Uhr geschah der wichtige Augenblick wo der Freiburger Bauerhase, den man vorher zur Ansicht aufgestellt, endlich zertheilt wurde, um den anwesenden Damen zu Theil zu werden. Da eilt, was Hände hat, sich einzurichten. Es geschah ein wahrer Sturm und wer etliche Zoll des Gepäcks eroberts, trug es im Triumph davon. Vom Orchester und aus der ersten Etage des Hauses herab, wurden von Freibergern noch Dankesreden gehalten, die ein stürmisches Echo fanden. Durch die Freundlichkeit der Waldschlößchenverwaltung wurde den Freiburger Gästen gestattet, die beleuchteten Kelder in Augenschein zu nehmen, wie denn auch Herr Guzmüller Alles aufgeboten hatte, um den großen Anforderungen der Gäste zu genügen. Gleiches Verdienst erwarben sich die Herren Geude und Heinze, als Directoren des rothen Dienstmänn-Instituts, welche nicht versäumt, ihre Mannschaft hier und da zu Diensten aufzustellen. Nach einem heiter verlebten Tage, der allen Gästen aus Freiberg eine schöne Erinnerung hinterlassen wird, begab sich der Zug nach 7 Uhr per Dampfschiff und Droschken zurück, indem halb 9 Uhr der Dampfer ihrer wartete und sie nach Freiberg zurückbrachte. Die Einnahme des Concertes zum Besten der Abgebrannten in Eibenstock und Obertwiesenthal betrug gegen 200 Thaler. — Auf frohes Wiedersehen, Ihr lieben Gäste!

In der am 15. d. M. stattgehabten Generalversammlung des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins allhier trug der Vorstand desselben, Generalmajor Aker, zuvörderst den 35. Jahresbericht unter Mittheilung der auf das Jahr 1861 laufenden Jahresrechnung vor. Die von den Revisoren geprüfte Rechnung wurde justificirt und es schritt sodann die Versammlung zur Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes, wobei die seitherigen Vorkände Generalmajor Aker Vorsitzender, Stadtrath Art Stellvertreter, Banquier Rudolph Rassenverwalter, Banquier Günther dessen Stellvertreter, sowie die nach dem Turnus auscheidenden Ausschußmitglieder Generalmajor v. Heintz, Stadtrath Lürk und Cassirer Weiße einstimmig wiederum gewählt wurden. Die Genannten nahmen die Wahl an, nur Stadtrath Art sah sich genöthigt, seiner Gesundheitsverhältnisse halber für Behinderungsfälle um einen Stellvertreter zu bitten, wozu Oberzollrath Major v. Beschau (Ausschußmitglied) designirt wurde. Ingleichen wurden die Rechnungsrevisoren Finanzrath Simon, Fabrikbesitzer Bohse und Kaufmann Echtermeyer wieder gewählt.

— Unter großer Theilnahme und Begleitung sämtlicher

Schulkinder der Claus'schen Schulanstalt fand gestern Nachmittag das Begräbniß des so plötzlich verstorbenen Knaben statt, dessen Tod bekanntlich während des Unterrichts erfolgte und zu einem vollkommen unbegründeten, wenn auch weit verbreiteten Stadtgespräch wurde. Die ärztliche Section, welche am verfloffenen Sonntag geschah, hat zu der unumstößlichen Gewißheit geführt, daß das in bester Blüthe dahingeraffte Kind den Keim des Todes offenbar in sich trug und eine äußere Veranlassung dazu nicht im mindesten behauptet werden kann. Das bei dem Begräbniß zahlreich herzuströmende Publikum folgte mit sichtlich Rührung dem kleinen Sarge.

— Die Plenarsitzung des Stadtverordneten-Collegiums findet heute nicht statt.

— In der Restauration des Ostra-Milchgartens ist jetzt eine prachtvolle blühende Musa Cavendishi ausgestellt, welche von vielen Blumenfreunden bewundert wird. Diese Pflanze blüht so selten, daß sie die Bewunderung in reichem Maße verdient. Die reizenden Farbennüancen werden durch eine geschmackvolle Umgebung anderer schönerer Kinder Flora's bedeutend erhöht und dürfte so Mancher sich für den kleinen Spaziergang nach dem Ort der Ausstellung reichlich belohnt sehen.

— Für die drei Sonntage der Leipziger Michaelismesse (28. Sept., 5. und 12. Oct.) hat das Directorium der Leipzig-Dresdner Bahn in sehr dankenswerther Weise Mehrextrazüge (zu einfachem Preise für Hin- und Rückfahrt) veranstaltet, welche von Dresden früh 6 Uhr abgehen, auf allen Stationen bis Leipzig Passagiere aufnehmen, und in Leipzig Abends halb 10 Uhr die Rückfahrt nach Dresden antreten.

— Der deutsche Sängertag ist am Sonntag in Coburg eröffnet worden. Bekanntlich handelt es sich diesmal um eine beratende Versammlung. Die Abgesandten kamen nicht als Sänger, sondern als Sprecher zusammen, um den beim vorjährigen Nürnberger Sängertag gefaßten Plan, die Begründung eines großen, allgemeinen deutschen Sängerbundes auszuführen. Es hatten sich dazu bis Sonnabend Abend gegen 80 Deputirte aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes, aus Sachsen, Preußen, Oesterreich, Schwaben, Baiern u. s. w. eingefunden und war die Reithalle dazu ersehen, am 20. d. M. Abends unter Zutritt des Publikums die Gäste festlich zu empfangen. Am 21. früh um 8 Uhr begann die Versammlung in der Reithalle ihre constituirende Berathung. Die aus den sehr umfangreichen Verhandlungen hervorgegangenen wesentlichen Beschlüsse sind: Der „Sängertag“, der hiermit begründet wird, tritt alle 2 Jahre zusammen und alle 4 Jahre soll ein allgemeines deutsches Sängertag stattfinden. Zur Bestreitung der Ausgaben des Bundes haben die einzelnen Sängerbunde jährliche Beiträge je nach der Zahl der Mitglieder an die Bundeskasse zu entrichten. Das Beitragsgeld einzelner Mitglieder wurde auf 3 Kreuzer jährlich festgesetzt. Zu dem Gesamtausschuß wurden zunächst die Ausschuß-Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes ernannt und dieselben durch weitere 10 Mitglieder (D. Gerster aus Nürnberg, Staatsanwalt Meyer aus Thorn, Reg.-Rath Fentsch aus München, D. Hölzel aus Wien, Julius Otto aus Dresden, Capellmeister Tschirch aus Berlin, Assessor Eberhardt aus Coburg, D. Bauer aus Wien, Schagrath von Bössing aus Braunschweig und Capellmeister Abt aus Braunschweig) ergänzt. Bei der Wahl des Ortes für das nächste deutsche Sängertag hatte keine Stadt eine Einladung ergehen lassen und wurde die Entscheidung darüber dem Ausschuß übergeben. Die Beschlüsse wurden gefaßt durch die Deputirten von 42 Sängerbänden die circa 1200 Vereine und circa 45,000 Sänger vertreten.

— Das Görlitzer Tageblatt vom 20. d. M. erzählt aus Dresden eine Geschichte, die, wenn sie auf Wahrheit beruhen sollte, allerdings ein Schattenlicht mit sich führt. Man höre also das Referat an, was hier wortgetreu folgt. — „Unsere Nachbarn, die so oft wegen ihrer Gemüthlichkeit gerühmten Sachsen, scheinen im tiefsten Frieden dann und wann etwas Belagerungszustandscenen zu lieben. Eine solche ist dem hiesigen Kaufmann Herrn Herbst vorige Woche am Dresdener Jahrmart passirt. Derselbe bemerkt, daß ein an seiner Bude stehender Soldat etwas von den Verkaufsgegenständen weg-

nimmt und unter seinen Rock zu practiciren sucht. Als er sich damit entfernen will, ruft ihm der Eigenthümer zu, er möge vorerst das Gestohlene wieder zurückgeben. Der Soldat erschrickt und thut nun, als ob er den betreffenden Gegenstand kaufen wolle, worauf ihm jedoch Herr H. erwidert: „er möge machen, daß er fortkomme, mit Spitzbuben wolle er nichts zu thun haben.“ Der Soldat verschwindet auch sofort, aber zwei in der Nähe befindliche Kameraden treten mit der Frage an Herrn H.: „wen er gemeint habe.“ Als sie zur Antwort erhalten: „den eben weggegangenen Soldaten,“ entfernen sie sich ebenfalls, jedoch mit der Bemerkung: „das Andere wird sich finden.“ Kurze Zeit darauf erscheint eine Patrouille von drei Mann und eröffnet H., daß er ihr Arrestant sei. Anfänglich diese Aeußerung für Scherz haltend, erklärt H. den ganzen Sachverhalt, beruft sich auf Augenzeugen, welche ebenfalls den Diebstahl des Soldaten beobachtet hatten, und glaubt nun diese Angelegenheit damit erledigt zu haben. Weit gefehlt! Die Parole hieß: „Sie sind Arrestant und müssen uns folgen!“ Da H. nicht allein Görlitzer, sondern auch Dresdner Bürger ist, setzt er seine Opposition fort und behauptet, als solcher müsse die Nennung seines Namens genügen, zudem sei er als Civilist auch nicht verpflichtet, einer Militärbehörde sich zu unterwerfen; habe er etwas Unrechtes gethan, so möge man ihn bei der zuständigen Civilbehörde belangen. Alle seine Einwendungen helfen nichts, die Patrouille droht, ihn zu binden und mit Gewalt fortzuführen. Hunderte von Menschen umstehen bereits die Bude und sehen der Scene zu. Da requirirt H. polizeiliche Hilfe. Die Polizei kommt, vernimmt nochmals den Sachverhalt und geht achselzuckend ihrer Wege. Der Trubel wird immer größer und mehrere weißgebuschte Helme der Gensd'armie durchdringen denselben. Auch ihnen wird die ganze Affaire nochmals definirt. Beim Anblick der Bajonnetmänner haben aber auch diese Männer der Waffen keinen andern Rath als: „Sie müssen folgen!“ Es bleibt nun dem H. nichts weiter übrig, als sich wie ein Spitzbube oder gemeiner Verbrecher durch die Straßen Dresdens transportiren zu lassen. Selbst sein Gesuch, in Begleitung eines Gensd'armen nach der Hauptwache gehen zu dürfen, um ein größeres Aufsehen in den Straßen zu vermeiden, wird abgeschlagen, vielmehr heißt es: „in die Mitte,“ und vor und hinter sich einen Soldaten mit der blanken Waffe in der Hand wird ein Mann, der Bürger in Görlitz und Dresden ist, und auf dessen Namen nie ein Schein von Makel gefallen, zur Hauptwache transportirt. Nach seiner Vernehmung durch den wachthabenden Offizire wurde er zwar wieder in Freiheit gesetzt, nichtsdestoweniger bleibt aber die ganze That charakteristisch für den obrigkeitlichen Schutz, welchen die Civilbehörden unseres Nachbarlandes ihren Bürgern, Militärausschreitungen gegenüber, gewähren. Herr Herbst hat Klage erhoben und werden wir das Resultat derselben später mittheilen.“

— (Rückblick.) Die Licht- und Wärmespenderin Sonne hat es in der verfloffenen Woche noch recht gut mit uns gemeint und so mild herabgelächelt, daß sie noch einmal auf die altgewohnten Spaziergänge lockte, um vielleicht Abschied zu nehmen von den beliebten schattigen Stätten, die uns noch vor wenigen Wochen vor den Sonnenpfeilen schirmten und jetzt bald kahl und öde stehen werden; in denen kein Caffee seinen Duft mehr spenden und weder Milch noch Honig mehr fließen wird, mindestens nicht mehr unter freiem Himmel. Die schönen Tage von Aranjuez sind bald, sehr bald vorbei, und wir werden nächstens die Angriffe des Winters gleich Cavallerie-Attaquen durch ein wohlgenährtes Feuer zurückschlagen müssen. Unsere Bevölkerung hat denn auch angefangen, sich gegen derartige Eventualitäten zu rüsten. Ueberall sieht man Zufuhren von Torf, Holz und Kohlen, um durch Hilfe vorzeitlicher und jetztzeitlicher Waldproducte dem nahenden Nordwinde begegnen zu können, da wir nicht darauf rechnen können, daß die brennende Frage Italiens unseren Winter auch nur um einen Fahrenheit'schen Grad mildern werde. Auch die Restaurationen rüsten sich zum Winterfeldzuge und armiren ihre Räumlichkeiten mit einer eleganten und geschmackvollen Außenseite, um so den Kampf der Concurrnz mit Erfolg bestehen und ihre Besucher für lange

an sich
gegen
es im
Ausbil
den W
Inzwi
einer
Epidem
vor de
stehen
Ziele
piere
Börsen
denn
mehr
Duft
geht m
am S
so hebt
—
gen, D
verhan
wegen
Freitag
statt:
Wilhel
Carl G
leistete
Gottlob
Gericht
Aug. I
mann

D
wir zu
worden
alle M
staat
klärung
Corresp
die Uni
staaten
Triff
(Bravo
präsi
lisirende
Einen
Teufels
Die M
für die
gelassen
würden
litionist
ruchlose
Meinun
(Meck
Fremon
diese P
Anerken
Mit w
rascher
Stadt
der Fal
Arbeiter
550 M
wenig
haft ru
im Win
ihrer B
Abels
barster

an sich fesseln zu können. Ueberall Schutz- und Truppsregeln gegen das Eis des nächsten Solstitiums, welches, obgleich wir es im Sommer oftmals schmerzlich zur feinsten gesellschaftlichen Ausbildung der Veuve Cliquot vermischen, bei der zu erwartenden Massenentwicklung von uns als Feind betrachtet wird. Inzwischen ist unsere Jugend von einem wunderbaren Triebe, einer alljährlich während des Herbstes in der Luft liegenden Epidemie befallen worden. Ihre Symptome kann Jedermann vor den Thoren und auf öffentlichen Plätzen spüren; sie bestehen darin, daß das kindliche Gemüth sich mit dem höchsten Ziele des speculirenden Weltweisen eifrig befaßt und die Papiere steigen macht. Die Baissiers der hiesigen und anderen Börsen dürfen indessen über diese Concurrenz unbesorgt sein, denn die steigenden Papiere sind nichts weniger und nichts mehr als Drachen, die auf den Flügeln des Windes in die Luft schweben. Der Aufschwung der papierenen Ungeheuer geht meist vortrefflich, denn die Jugend hat ihr Papier besser am Schnürchen, als die Börsenwelt, und wenn es fällt — nun so hebt sie es wieder auf.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Donnerstag den 25. September Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den vormaligen Advokat Carl Friedrich Lange wegen Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner. — Freitag den 26. September finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Schönfeld wider Friedr. Wilhelm Ernst Noack wegen Diebstahl und Exces. Halb 10 Uhr Carl Gottlob Mühlau u. Gen. wegen Diebstahl und hierbei geleisteter Beihilfe. 10 Uhr Gerichtsamt Radeburg wider Johann Gottlob Wagner zu Ebersbach wegen Diebstahl. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde Privatklagsache des Aktuar Friedr. Aug. Wittig zu Frauenstein wider den Advokat Friedr. Schumann zu Dippoldiswalde. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. September. Wie sieht's aus? Blicke wir zuerst nach Amerika. Die Unionisten sind tüchtig geschlagen worden. Sie mußten den Staat Virginien räumen und haben alle Mühe, die Bundesstadt Washington und den Grenzstaat Maryland mit Baltimore zu behaupten. Die beste Erklärung dieser Unfälle der Union giebt der Engländer Bizetelly, Corresp. und Zeichner für die Londoner Illustr. Ztg., welcher die Unionsheere zu Land und See begleitet. „Die ganzen Südstaaten“, sagt er, „sind für die Sklaverei und gegen die Union. Trifft man einen anders Gesinnten, so ist es ein Deutscher (Bravo!). Alles huldigt dem militärischen Genie des Rebellenpräsidenten Jefferson Davis und läßt sich seinen Alles centralisirenden Despotismus gefallen. So ist die Verfolgung ihres Einen höllischen Zwecks in der Einen Hand eines gescheiterten Teufels. In den Nordstaaten dagegen herrscht noch Zwiespalt. Die Mehrheit ist wohl für die Herstellung der Union, aber nicht für die Befreiung der 4 Millionen Sklaven, die, einmal losgelassen, ihre weißen Herren und Herrinnen ihrer Rache opfern würden. „Besser das“, sagen die Gegner der Sklaverei (Abolitionisten), jetzt noch in der Minderheit, „als daß wir von den ruchlosen Sklavenzüchtern uns morden lassen sollen!“ Jener Meinung sind Präsident Lincoln und seine Generale Mac Clellan (Meck Meck spöttisch genannt), Halleck, Pope &c.; dieser dagegen Fremont, Mitchell, Hunter &c. Jede Niederlage der Union stärkt diese Partei; am meisten würde dazu irgend eine europäische Anerkennung der Sklavenstaaten-Conföderation beitragen.“ — Mit wahrer Angst berichten alle englischen Blätter die immer rascher steigende Problösigkeit der Fabrikarbeiter, sogar in der Stadt London; immer lauter klagen sie über die Hartnäckigkeit der Fabrikherren, welche allein in Lancashire dem Fleiße ihrer Arbeiter einen Grundbesitz von 80 Millionen Pfd. St. (gegen 550 Mill. Thlr.) verdanken, und dennoch unverhältnißmäßig wenig für sie thun. Die Haltung der Armee ist noch musterhaft ruhig. „Aber wenn das im Juli schon so ist, was soll im Winter werden?“ fragte die Londoner Illustrirte in einem ihrer Berichte dieses Monats. — In Italien ist der Sieg des Adels mit Victor Emanuel vollständig gelungen. Ihr furchtbarster Gegner, Garibaldi, der kühnste Mann aber unklügste

Politikus, ging in die ihm gelegte Falle. Italien ist auf dem Wege, wenn erst Rom Centralstadt ist, ein Centralstaat wie Frankreich zu werden. Das italienische Parlament, jetzt noch in Turin, besteht nur aus Prinzen, Marchesen, Herzögen, Granten &c. mit sehr wenigen Bürgerlichen. Landgemeinden giebt es nirgends in Italien; aller Grundbesitz gehört den Fürsten, dem Adel und der Geistlichkeit. Die Landbewohner sind besitzlose Arbeiter (coloni) auf diesen Gütern; ihr Lohn ist ein höchst dürftiger Antheil an den Ernten. Die englische Regierung verlangt den Rückzug der Franzosen aus Rom, nur um jene Centralisation zu fördern, welche sachgemäß dem englischen Interesse am besten entspricht. — Infolge energischen Auftretens der englischen Regierung hat der russische und französische Einfluß bei den Conferenzen in Constantinopel zu Gunsten der christlichen Montenegroiner und Serbier sein Spiel verloren. Diese haben sich den Forderungen des Sultans unterwerfen müssen. Die Zärtlichkeit Englands für den Sultan erklärt sich dadurch, daß Königin Victoria nicht nur die mächtigste christliche, sondern auch muhamedanische Fürstin ist. Der Sultan hat in seiner Türkei etwa 25 Mill., Victoria aber in ihren asiatischen und afrikanischen Colonien wenigstens 40 Mill. muhamedanische Unterthanen. Kein Wunder daher, daß Victoria sich mit dem Sultan auf guten Fuß zu stellen sucht.

Berlin, 22. September. Ein oft gut unterrichteter Correspondent der „Schles. Ztg.“ schreibt: „v. d. Heydt hatte den König zu den letzten Concessionen betwogen und wollte Noon nunmehr auch noch zu dem letzten Zugeständniß bestimmen, was dieser ablehnte. Daher haben Beide ihre Entlassung eingereicht, und die des Herrn v. d. Heydt ist angenommen. Der König, schon dieser Tage über die weiteren Zumuthungen unwillig, soll geäußert haben: wenn die Minister ihm nicht zur Seite ständen, würde er allein seinen Weg gehen, und er hoffe, daß Herr v. Noon ihn unterstützen werde.“

Berlin, 23. September. Im Abgeordnetenhaus erfolgte heute die definitive Schlußabstimmung über den Militäretat für 1862. Die Bewilligung der von der Regierung verlangten 37,779,000 Thlr. im Ordinarium wurde bei Namensaufruf mit 308 gegen 11 Stimmen (nur Conservative und Patow) abgelehnt. Uebrigens wurden alle eventuellen Beschlüsse zu den einzelnen Titeln definitiv wiederholt ohne Namensaufruf. Das Stimmenverhältniß war wesentlich dasselbe, wie bei den eventuellen Abstimmungen.

In Breslau gebar am 11. September eine Frau, welche erst am 18. Mai d. J. in der Klinik ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht hatte, einen vollkräftigen Knaben. Das Mädchen war bei seiner Geburt mit zwei Zähnen ausgerüstet gewesen, die ihm herausgezogen wurden, worauf die Kleine Ende Mai starb; der junge Weltbürger aber befindet sich zur Freude seiner Eltern wohl. Obwohl zwischen der ersten und zweiten Entbindung kaum vier Monate verflossen, waren beide Kinder nach Versicherung der Hebamme vollkommen ausgebildet. Die Wissenschaft bezeichnet diese Art von seltenen Geburtsfällen mit dem Ausdruck Superfoetation; häufiger sind Beispiele, wo auf die Geburt eines unausgebildeten Kindes längere Zeit nachher die eines reifen folgte, zu den außergewöhnlichsten gehören die, bei denen wie im vorliegenden Falle ausgetragene Kinder in beträchtlicher Zeit nach einander zur Welt kamen.

Zeitz, 17. September. Folgende in dem neuesten „Zeitzer Kreisblatt“ enthaltene, von dem Gutbesitzer Fischer in Kirchstrich „im Einverständnis vieler andern“ unterzeichnete Erklärung macht in den hiesigen Kreisen viel Aufsehen: „Herr Pastor Trielhofe zu Döschwitz wird dringend ersucht, seine am Sonntag, 7. d. M., zum Erntedankfeste in der Kirche zu Kirchstrich gehaltene politische Strafpredigt mit ihren originellen Anitteln versen und Kraftworten durch den Druck zu veröffentlichen, da es doch sehr zu beklagen wäre, wenn ein so schöner poetischer Erguß, sattfam mit Kreuzzeitungsquintessenz und dem Oele des Muderthums parfümirt, der Welt verloren ginge, zumal leider die große Mehrzahl seiner Zuhörer für derlei Zeug unempfänglich und am Erntedankfeste auf ganz anderes vorbereitet, statt des Gefühls der Erhebung und des Ergriffenseins das des Abscheus und der tiefsten Entrüstung davontrug. Oder fühlt sich

der Herr Pastor nur auf der Kanzel, wo er unangreifbar ist, kühn und stark zu solchen Herzensergüssen?!

Hannover. Generalmajor Hedemann ist nicht in das Krankenhaus abgeführt, wie es irrtümlich hieß. Wie der „Courier“ berichtet, hat er in aller Stille Schuldscheine mit der königlichen Unterschrift, auf Summen bis zu 10,000 Thlr. lautend, bei hannoverschen Bankiers versetzt, die solche dann wieder als Versagobjecte verbrauchten. Solche Schuldscheine sollen schon seit vielen Jahren coursiren. Der „Frankfurter Postztg.“ wird berichtet: Täglich noch wachsen die Beweise der entsetzlichen Untreue gegen das königliche Haus, das seinen pecuniären Schaden nach Hunderttausenden zu bemessen haben wird. Nach erfolgter Cassirung des Generals aus dem Offizierstande soll derselbe, wie es heißt, den bürgerlichen Gerichten übergeben werden, was sich auch eigentlich von selbst verstände, wenn nicht an vielen Orten noch so unrichtige Ansichten über die Prärogative des Militärstandes herrschten. Die Familie Hedemann's ist seit dem letzten Clat nicht mehr zur Audienz zugelassen. — Wie die „Weser-Ztg.“ berichtet, hat Hedemann auch das Vertrauen der Königin getäuscht, indem er Gelder, die ihm zur Bezahlung von Schmucksachen anvertraut waren, unterschlug, Juwelen auf den Namen der Königin kaufte und an sich nahm, und sogar der Königin Wechsel und Zahlungsanweisungen mit der Angabe, es seien Quittungen, zur Unterschrift vorlegte.

Italien. Oberst Santa Rosa, Garibaldis Kerkermeister, erklärt in der „Italia Militare“, als er am 3. September in Barignano angekommen, habe er Garibaldi in einem eisernen Bette auf sehr guten Matratzen und Betttüchern, von der Freigatte des Commandanten Ritter Whrigt, gefunden; am folgenden Tage hätten auch Garibaldi's Aerzte und Ordonanzen Betten bekommen und seien sogar besser ausgeattet worden, als seine, Santa Rosa's Offiziere, welche auf Strohsäcken, die auf vier Stücken Holz lagern, gebettet waren. Auch habe er, Santa Rosa, den Aerzten kein Hinderniß in den Weg gelegt; „Frau Schwabe habe zwar einige Bandagen und etwas Charpie mitgebracht, aber alles Nothwendige dieser Art sei durch den Herrn Unterpräfecten, durch den Hafencommandanten von La Spezia und durch den Professor Brandina geliefert worden.“ — Aus Neapel, 16. September, wird gemeldet: Folgende Adresse an den General Garibaldi, die bei Gelegenheit des 7. September abgefaßt wurde, circulirt in vielen Exemplaren in hiesiger Stadt und ist bereits von einer sehr großen Anzahl Unterschriften bedeckt: Neapel, 7. September. General! Heute sind es volle zwei Jahre, daß Neapel die Tyrannei der Bourbonen zusammenstürzen sah; heute vollenden sich zwei Jahre, daß Du, Seele und Führer eines titanischen Unternehmens, zuerst das Banner der nationalen Einheit entfaltetest und allein unter dem enthusiastischen Beifalle eines ganzen Volkes in unsere Stadt eingezogen. Wir würden das heiligste aller menschlichen Gefühle, das der Dankbarkeit, verletzen, wenn wir stumm und gefühllos bei Deinem Unglücke den heutigen Tag unbeachtet vorübergehen ließen. Erhabener Gefangener! Heute also sendet Dir Neapel einen herzlichen Gruß. Welches auch der Wechsel der menschlichen Geschicke sein möge, Dir wird nie der Ruhm,

uns zu Italienern gemacht zu haben, und nie das Ansehen aus dem Herzen gerissen werden können. An den General Garibaldi in Barignano. (Folgen die Unterschriften.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Dem Berliner Droschkenverein ist soeben von einer neu erfundenen Controleuhr Kenntniß gegeben worden, welche seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat. Die Uhr, deren Mechanismus noch ein Geheimniß ist, controlirt den Droschkenkutscher den ganzen Tag, nicht nur wenn er auf der Tour begriffen ist, sondern auch auf dem Halteplatz; ja sie giebt auch an, wie viele Personen sich in der Droschke befinden haben und ob Gepäck transportirt worden ist. Dabei ist die Controle so einfach, daß von jedem Aufseher des Vereins, von jedem Schutzmänn, ja bei einiger Aufmerksamkeit von jedem Menschen bemerkt werden kann, ob der Droschkenkutscher es mit seinem Herrn ehrlich meint oder nicht. Der Preis für die Controleuhr ist trotz aller dieser Leistungen ein so mäßiger, daß sie sich in einem Monat bezahlt macht, wenn nämlich die Annahmen der Droschkenbesitzer über die ihnen zugesetzten Verluste richtig sind. Die mehrfach mit derselben angestellten Proben sollen ihre große Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit beweisen haben und es läßt sich daher erwarten, daß wenigstens die dem Droschkenverein angehörigen Droschken bald sämmtlich mit solchen Uhren versehen sein werden.

* Schrecklich, schrecklich! Die Kreuzzeitung berichtet mit Entsetzen, daß in Berlin Eltern mit 2 kleinen Kindern fuhren, welche deutsche Fähnchen trugen. „Wohin soll es führen“, ruft sie pathetisch, „wenn die schwarz-roth-goldene Phantasterei schon mit der Muttermilch eingesogen wird, und wenn außerdem von allen Seiten die letzten Pfeiler zertrümmert werden, auf deren Dauerhaftigkeit noch sicher zu rechnen war?“ Die Kreuzzeitung hat doch vielen Kummer.

* Die Helferin wider Zahntweh ist unter den katholischen Heiligen die Apollonia, welcher ihr Vater, der Kaiser Diocletian, weil sie dem Christenthum ergeben war, alle Zähne ausbrechen ließ. In einer Kapelle in Tyrol ist die Geschichte dieser Märtyrerin in einem Gemälde dargestellt, mit den Reimen: „Kaiser Diocletian voll Wuth und Zorn
Reißt der Apollonia die Zähn' aus hinten und vorn“

* Constitutionelle Hundedressur. Daß bei der dreijährigen Dienstzeit die instruirten Militärs noch Zeit genug übrig behalten, um neben ihren Rekruten auch noch Hunde zu dressiren, beweisen Diejenigen, welche das Glück haben, zu S. . . . in Garnison zu liegen. Die dort instruirten Köter machen ihren Meistern alle Ehre, wie wir neulich an folgendem Proßchen sahen. Ein Lederbissen wurde dargereicht, der Hund will zuschnappen, da wird ihm zugerufen: „Die Militaircommission hat's gestrichen!“ Sogleich klemmt der Hund den Schwanz zwischen die Beine, betrachtet zwar sehnsuchtsvoll den Bissen, aber nimmt ihn nicht. Erst auf den weiteren Ruf: „Die Kammer hat's bewilligt!“ nimmt dies constitutionelle Vieh das bisherige noli me tangere fröhlich schmaugend in seinen Stat auf.

Den rühmlichst bekannten Dresdner Gesundheits- Magenbitter

von Herrn **Curt Albanus** hier, ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung, Magenkrampf, Säremorrhoiden, empfiehlt in Flaschen à 10 Ngr. **Robert Fischer,**
Wilsdrufferstraße.

Eine Strohhutplattmaschine in brauchbarem Zustande ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine einzelne Wittve von unbescholtenem Ruf sucht ein kleines Logis für 12 bis 14 Thlr. pränumerando jährlich, jedoch nicht parterre, Weihnachten zu beziehen. Adressen: Schäferstraße Nr. 3 part. im Vorderhaus oder kleine Blauenweggasse Nr. 35 eine Tr., links den Gang hinter.

Von nächstem Sonntag an sind täglich **frischer Most** und selbstgebaute Weintrauben zu haben auf **Wettinshöhe.**

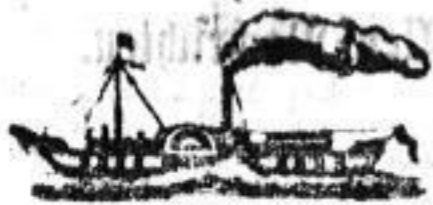
Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. **Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

Der hohen Feiertage wegen bleibt mein Magazin für fertige Herren- und Damen-Garderobe, Badergasse 27, Donnerstag den 25. und Freitag den 26. d. geschlossen.
Immanuel Jacob.

Balmzweige in großer Auswahl billigt:
Charanderstraße 4.

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt billigt **Berge**, Sporergasse Nr. 12.

Meubles aller Art, sowie **Pianoforte** sind zu verkaufen und werden stets gekauft: **Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.**



Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Donnerstag den 25. und Freitag den 26. September:

Donnerstag, | Von Dresden früh 7 nach Rößchenbroda (Jahrmarkt), Meissen, Riesa und Torgau.
den 25. September | Von Rößchenbroda wegen des Jahrmarktes Abends 7 Uhr nach Dresden.

Freitag, | Von Torgau früh 8, von Riesa gegen 1, von Meissen gegen 4 Uhr
den 26. September | nach allen Stationen bis Dresden.

Täglich von Dresden | A. früh 6 bis Leitmeritz, 10 bis Pirna, **Nachm. 1 bis Schandau**, 2½ bis Pirna, Abds. 6½ bis Pillnitz.
| B. früh 9½, Nachm. 2½ und 5 Uhr nach Meissen, Nachm. 2½ Uhr bis Riesa.
Dresden, den 23. September 1862.

Die Direction.

Nachdem laut Circular vom heutigen Tage das zwischen Herrn **C. B. Eisentraut** und mir unter der Firma **Eisentraut & Co.** bestandene Associations-Verhältnis aufgehört hat, befindet sich mein unter eigener Firma

J. H. Taggesell

errichtetes

Bank- & Wechselgeschäft

in dem seither innegehabten Lokale

an der Frauenkirche, Ecke der Rampe'schen Straße 1a.

J. H. Taggesell.

Dresden, den 23. September 1862.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab:

Neumarkt Nr. 3, zunächst der Frauenkirche.

Dresden, 23. September 1862.

Eisentraut & Co.,

Bank-, Wechsel- & Commissions-Geschäft.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

CONCERT von Hrn. Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt.**

- | | | |
|--|---|-------------------------------------|
| 1. Allemanenmarsch v. Elssig. | 7. Abendständchen v. Herfarth. | 13. Ouv. z. Barcarole v. Auber. |
| 2. Ouv. z. Vestalin v. Spontini. | 8. Finale a d. Belagerung v. Rossini. | 14. Narragansett, Walzer v. Gungl. |
| 3. Faschings-Posson, Walzer v. J. Strauss sen. | 9. Ouv. z. Oberon v. Weber. | 15. Moment musicale v. Schubert. |
| 4. Duett a. d. Corsar v. Verdi. | 10. Juristenballtänze, Walzer v. Strauss. | 16. Louise-Quadrille v. Strauss. |
| 5. Ouv. z. Sargino v. Paer. | 11. Vielliebchen, Polka v. Puffholdt. | Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. |
| 6. Roccoco-Walzer v. Lanner. | 12. Grand Fantasie v. Görsch. | J. G. Marschner. |

Morgen letztes Doppel-Concert

im Verein mit dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments. Anfang 5 Uhr.

Lincke'sches Bad.

Heute **Mittwoch**, den 24. September: **Großes**

Militär-Concert vom Musikchor der
Brigade Kronprinz (Orchester 60 Mann).

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle**, Musikdirector.

Zur Examination von Rechnungswerken etc. empfiehlt sich: **A. Lanzac**, Rechn.-Gram., Schillerstraße Nr. 18.

Vom 1. Oktober an eröffnet der Unterzeichnete einen

neuen Cursus im Tanz-Unterricht

3 Ferdinandstraße 3 parterre.

Die Localitäten sind für Gesellschaften von 30—40 Paar eingerichtet, doch können auch **Einzelne** wie **kleinere Birkel** zu jeder Tageszeit Unterricht nehmen. Für Kinder von 8—13 Jahren finden wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, von 3—5 Uhr **Extrastunden** statt.

Gleichzeitig empfehle ich mich geehrten Instituten und Familien zu Privatunterricht im Hause.

Anmeldungen erbitte ich baldigst und spätestens bis zum 24. September in meiner Wohnung, Strubestraße Nr. 22, dritte Etage. (Vom 1. October an Ferdinandstraße Nr. 3 part.) Dresden, den 4. September 1862.

Louis Plagge, Balletmeister.

Frischen Most

empfehle die Weinhandlung und Weinstube

von **Carl August Wolf**,

zum goldenen Weinblatt, Webergasse Nr. 25.

Nürnberger Gesundheits-Schnupftabak

von **Joh. Demmler's Sohn**
Gottlieb,

Augenleidenden besonders zu empfehlen, empfang ich neue Sendung und verkaufe solchen in ¼-Pfd.-Paqueten und einzeln.

Ernst Klien,

am See Nr. 22, Ecke d. H. Blauenschengasse.

Gebraunten Caffee,

stark von Geschmack, empfiehlt
à **Pfund 9 Neugroschen**,
1 Loth 3 Pfennige,

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Der Korbwaaren- & Kinderwagen-Verkauf
 von **W. Zeidler an der Kreuzkirche**
 befindet sich dem früheren Verkaufsort schrägüber, neben Herrn Höfer's
 Eisenhandlung.

Priessnitzbad. Heute **Käsefäulchen.**

Tyroler Nationalsänger Meister
 produciren sich heute in **Strehlen.** Anfang 7 Uhr.

Königl. Sächs. concess.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

Die unterzeichneten Agenturen sind zur kostenfreien Vermittelung von
 Versicherungen von 100 - 10,000 Thlr., sowie zur Ertheilung näherer Aus-
 kunft gern bereit.

Alloys Beer, Taschenberg 1. **Louis Eichler,** Moritzstraße 23. **Julius Weiß,** Königsstraße 6.

Von den als vorzüglich bekannten
**Moritzburger Tafel-
 Aepfeln**
 sind Proben ausgelegt und werden Be-
 stellungen darauf angenommen:
 Pirnaischestr. Nr. 52 zweite Etage.

Eichene Muehölzer,
 worunter drei 11ellige und eine 10ellige
 Muehwelle und andere zu Pfosten sich eig-
 nende Klöber, verkauft billig
N. Schlenker in Zwickau
 b. Haltepunkt Seitzchen D.:L.

Einem Gastwirth im Besitz der Con-
 cession kann eine **Destillation** mit
Schänf- und Speisewirthschaft
 unter vortheilhaften Bedingungen nachge-
 wiesen werden. Beziehbar den 1. October
 a. c. Nähere Auskunft ertheilt Herr De-
 stillateur **Stolle,** Alaungasse 47.

Montag
den 29. Septbr. a. c.
 beginnt die 5. und Hauptziehung
 62. K. S. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne:

1 à 150000	Thlr.
1 - 100000	-
1 - 80000	-
1 - 50000	-
1 - 40000	-
1 - 30000	-
1 - 20000	-
2 - 10000	-
15 - 5000	-
30 - 2000	-
300 - 1000	-

Loose hierzu: Ganze à 51 Thlr.,
 Halbe à 25½ Thlr., Viertel à 12½ Thlr.
 und Achtel à 6 Thlr. 12½ Ngr. empfiehlt
Ferd. Schneider,
 Ecke der Josephinen- u. N. Plauenschengasse.

Leipzig, 23. Sept. B. S.

Staatsp. v 55	92½
von 1847 40/102½	-
von 1852 40/102½	027½
Schl. G. A. 40/10	103½
Landtr. 40/10	97½
Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	67
Leipzig-Dresd.	265
Erbau-Zittau	36½
Mgdeb-Leipz.	260½
Thüringische	126½
Dtsch. Credit	78
Braunschweig	-
Leipziger	36½

Berlin, 23. Sept. B. S.

St. Schuld Sch.	91½
Neue Anleihe	102½
Nationalanl.	66½
N. Pr. Anl.	108½
Deft. Metalliq.	57
Deft. 4r. Loose	72
Deft. 4r. Loose	70½
Deft. n. Anl.	72½
R. poln. Obl.	84½
Pr. Anl. B. N.	-
Darmstädter	92
Deffauer	23
Geraer	92½
Gothaer	-
Thüringer	-
Weimarsche	83
Genfer Credit	-
Leipziger	77½
Meininger	93

Wien, 23. Septbr. Staatspapiere: Nationalan-
 lehn 210 Metalliques 50/10 71,10. Actien
 Bankactien 794. Actien der Creditbank 216,80
 — Wechselcourse: London 124,80. K. f. Münz-
 dukaten 5,95 Silberagio 123,50.

Berliner Productenbörse den 23. Septbr. 1867
 Weizen loco 76-78 S. — Roggen loco
 51½ S. 51¼ S. 49 S. 46¾ S. 150 gef. Spirit.
 loco 18¼ S. 18¼ S. 167/8 S. 30,000 gef.
 — Rüböl loco 147½ S. 147½ S. 14¼ S.
 unveränd. — Sesöl loco 36-41 S. — So-
 fen loco 22-25 S. 22½ S. — S.

**Ein
junges Mädchen,**
 welches der französischen Sprache mächtig
 und schon mehrere Jahre in einem gro-
 ßen Modewaaren-Geschäft conditionirt hat,
 sucht ein ähnliches Engagement.
 Adressen bittet man gefälligst unter der
 Chiffre **Y. J.** in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Obergrenzecontr.
 Schulz in Schandau Hrn. Adv. u. Dr. Armst.
 J. N. Bornemann in Auerbach. — Eine Toch-
 ter: Hrn. R. Schmidt in Erla.
Verlobt: Hr. C. L. Schneider mit Fr. J.
 Wolf in Treuen.
Getraut: Hr. D. Krieger mit Fr. A. Wörm
 in Gatrißch Hr. S. F. v. Friesen, k. sächs.
 Obrist u. Adjutant im Commando der Rei-
 terei mit Fr. S. v. Zehmen in Pöhlen. Hr.
 k. Kammermusikus S. Köpcke mit Fr. J. Wörm
 in Dresden.
Gestorben: Hr. Pastor emerit. L. J. Hilde-
 brand in Zwönitz. Hrn. Ger. Amts-Act. Beh-
 ner's Sohn Alfred in Sayda. Hr. Kaufm. J.
 Thieme in Zittau. Hr. C. A. Ihle in Hals
 bei Freiberg. Hr. Rfm. D. Ziebler in Hainichen.

**Synagoge der israelitischen Religionsge-
meinde.** Donnerstag, den 25. d. M., am er-
sten israel. Neujahrstage, sowie Freitag, den
26. d. M., am zweiten israel. Neujahrstage
vorm. 12½ Uhr Herr Oberrabbiner D. Landau.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 24. September
 Der beste Ton. Lustspiel in 4 Acten von D.
 Töpfer. — Unter Mitwirkung der Herren Jau-
 ner, Winger, Kramer, Meister, Fischer, Wil-
 helmi, Böhme, Simon; der Damen Guinand,
 Ulrich, Quanter, Wächter. Hierauf:
 Der Präsident. Lustspiel in 1 Act von Kläger.
 — Unter Mitwirkung der Herren Waltherr,
 Häder, Meiste, Böhme und Fil. Böhm.
 Anfang 7 Uhr. Ende um 9 Uhr
 Donnerstag: Der Prophet.

Zweites Theater.

Sommertheater im R. großen Garten.
 Mittwoch, den 24. September:
 Er ist Baron, oder: Im englischen Viertel. Posse
 mit Gesang in 3 Acten von Zahn. Vorher:
 Was sich der Wald erzählt? Genrebild in 1
 Act von J. Ch. Wages.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 ½ Uhr

**Herrn G. A. W. Mayer
in Breslau.**

Mit Vergnügen bezeuge ich Ihnen, daß
Ihr Syrup, nachdem wir wohl Hun-
 derte von Mitteln vergeblich ange-
 wandt — meine Frau von ihrer lang-
 wierigen Heiserkeit gänzlich kurirt hat und
 ich verfehle nicht, Ihnen dafür meinen
 wärmsten Dank abzustatten.
 Weimar.

Commissionrath **B. F. Voigt.**
 Dieser nur durch seine Bestand-
 theile weltberühmt gewordene Brustsyrup
 ist in ¼ Fl. zu 15 Ngr. und ½ Fl. zu
 1 Thlr. im Hauptlager bei
Curt Albanus
 in Braun's Hotel zu bekommen, als
 auch bei **Ludwig Koch**, Rosmarin-
 gasse, und **Julius Garbe**, Bauz-
 nerstraße.

250 Gipsabgüsse

in der Größe eines Thalers, die sämt-
 lichen Päpste von Petrus an, sind zum
 Verkauf für 4 Thaler übergeben worden
dem Büchermanne bei den Mehl-
 leuten auf dem Altmarkte.

Zwei bis drei tüchtige Mechaniker-Ge-
 hülfen werden gesucht in der Nähmaschi-
 nen-Fabrik von **Clemens Müller**,
 kleine Plauenschengasse Nr. 15 a.


Aerlauf
 Arbeit
 selbige
 allen
 findun
Troc
 empfehl

Netto
 und d
part.
Kam
 Anzeig

Med
Feit
Gly
Wesf
 verbe
 empfiel

M

zum A
 meistern
 der ger
 von ga



R
 nur eig

**Dampf-
wagen-
fabrik**

Dampf-
schiffe
— Ant
Fr. 8½

Achtung! Auf das von uns erfundene Anti-Terpentin

erlauben wir uns ergebenst aufmerksam zu machen. Nach mehrjährigen practischen Arbeiten in Oelfarben und Lacken ist es uns gelungen, ein Verdünnungsmittel für selbige herzustellen, welches Terpentin und Firniß im zweiten und letzten Strich in allen seinen Eigenschaften vollkommen ersetzt. Ganz besonders eignet sich diese Erfindung für Hausabputz, Fußböden und alle Holzarbeiten. Nicht nur schnelles Trocknen, schöner Glanz, außerordentliche Ergiebigkeit machen sie empfehlenswerth, sondern — was heut' zu Tage die Hauptsache ist:

die ausserordentliche Billigkeit!

Das **Anti-Terpentin** wird in Originalflaschen zu 2½ und 3½ Pfund Netto mit unserer Firma versehen abgegeben. Die Flasche zu 2½ Pfund kostet 15 und die zu 3½ Pfund 20 Ngr. und sind solche zu haben im alleinigen Verkauf: **part. Nr. 5, Seestraße Nr. 5 part. im Parfümeriegeschäft und Nampefchstraße Nr. 8 part. in der Expedition des Dresdner General-Anzeigers.**

F. H. Arrighi & Co.

Rechte Gallenseife von bekannter vorzüglichster Qualität, à Stück 2 Ngr., 3 Stück 5 Ngr.

Feinste Glycerine-Honigseife, à Stück 4 Ngr., 3 Stück 10 Ngr.

Glycerine-Fettseifen, à Stück 25, 15 und 12 Pf.

Wesentlich verbesserte Ricinusöl-Pommade, à Topf 5 Ngr., à Loth 2 Ngr. empfiehlt

F. G. Kleinstück,

Hauptstraße 7 und Palmstraße 55.

Die

offene Handelsgesellschaft

Association Germania, Theilig & Genossen

empfehlen ihr großes gemeinsames Lager aller Arten

Bekleidungsstoffe

zum Ausschchnitt nach der Elle, sowie in ganzen und halben Stücken ihren werthen Mitmeistern und einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und stellt in Folge der geringen Betriebskosten außerordentlich billige aber feste Preise; bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken wird angemessener Rabatt gewährt.

Verkaufslocal: **Badergasse Nr. 3, 2. Etage.**

Die Verwaltung.

32. Wilsdruffer Strasse 32

Fabrik Reise- u. Jagd-Lager

größte Auswahl **Lederwaren, billige Coupeschläfer, Preise.**

B. G. Voigt,

32 Wilsdr. 32
32 Straße 32



Reise-Koffer u. Taschen,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt in großer Auswahl

J. Richter, Dohnaplatz 12.

Dampf- waggen- Abgang.	n. Leipzig fr. 4½, 6½, 10, 12, Nachm. 2¾, 4, 6½.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
	n. Chemnitz fr. 4½, 6½, 10, Nachm. 2¾, 4, 6½.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Ankunft:	n. Meissen fr. 8½, 11½, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44, 47, 50, 53, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 89, 92, 95, 98, 101.	fr. 7½, 10½, 13½, 16½, 19½, 22½, 25½, 28½, 31½, 34½, 37½, 40½, 43½, 46½, 49½, 52½, 55½, 58½, 61½, 64½, 67½, 70½, 73½, 76½, 79½, 82½, 85½, 88½, 91½, 94½, 97½, 100.
	n. Freiberg fr. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	fr. 7½, 10½, 13½, 16½, 19½, 22½, 25½, 28½, 31½, 34½, 37½, 40½, 43½, 46½, 49½, 52½, 55½, 58½, 61½, 64½, 67½, 70½, 73½, 76½, 79½, 82½, 85½, 88½, 91½, 94½, 97½, 100.
Dampf- schiffe	n. Berlin fr. 6½, (Röderau), Nachm. 3.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
	n. Görlitz fr. 6, 10, 14, 18, 22, 26, 30, 34, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 62, 66, 70, 74, 78, 82, 86, 90, 94, 98, 100.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Ankunft:	n. Boden, 4 Neuß. M. 12 ⁵⁰ u. N. 12 ³⁰ Wien.	fr. 9½, 10 ⁵⁰ , 12 ²⁰ , 14 ⁵⁰ , 16 ²⁰ , 18 ⁵⁰ , 20 ²⁰ , 22 ⁵⁰ , 24 ²⁰ , 26 ⁵⁰ , 28 ²⁰ , 30 ⁵⁰ , 32 ²⁰ , 34 ⁵⁰ , 36 ²⁰ , 38 ⁵⁰ , 40 ²⁰ , 42 ⁵⁰ , 44 ²⁰ , 46 ⁵⁰ , 48 ²⁰ , 50 ⁵⁰ , 52 ²⁰ , 54 ⁵⁰ , 56 ²⁰ , 58 ⁵⁰ , 60 ²⁰ , 62 ⁵⁰ , 64 ²⁰ , 66 ⁵⁰ , 68 ²⁰ , 70 ⁵⁰ , 72 ²⁰ , 74 ⁵⁰ , 76 ²⁰ , 78 ⁵⁰ , 80 ²⁰ , 82 ⁵⁰ , 84 ²⁰ , 86 ⁵⁰ , 88 ²⁰ , 90 ⁵⁰ , 92 ²⁰ , 94 ⁵⁰ , 96 ²⁰ , 98 ⁵⁰ , 100.
	bach.) Altfr. fr. 7, 9, 12 ³⁰ , 2 u. 7, Nichts 1.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Ankunft:	Dampf-Abf. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 10 bis Pirna, Nm. 1 Schandau, 2½ Pirna, Abds. 5 Meissen.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
	— Ankunft: früh 8 von Pillnitz, 8½ Schandau, Nm. 2 Pirna, 5¼ Leitmeritz, 6½ Pirna. — fr. 8½ Meissen, Nm. 1¼ von Meissen u. Riesa, 4½ von Meissen.	fr. 9½, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Boltz, Grammatik

der englischen Sprache nach Robertson.

Für den Beginn des Winter-Semesters empfehlen wir den Herren Lehrern der englischen Sprache die obige Grammatik zu geeigneter Prüfung und Benutzung. Daß in dem kurzen Zeitraum von kaum 8 Jahren 4 Auflagen erforderlich waren und das Buch seitdem ununterbrochen in einer großen Anzahl vorzüglicher Schulen mit bestem Erfolge benutzt wird, darf wohl als bester Beweis für dessen Brauchbarkeit angesehen werden.

Der Preis ist für den ersten Theil à 15 Sgr. und für den II. und III. Theil zusammen à 1 Thlr.

Jede Buchhandlung ist bereit, das Buch zu besorgen, in den mehren findet man es vorräthig, namentlich in der

Arnoldischen.

Gründlicher Unterricht im

Englischen

in der ungewöhnlichen Schnelligkeit von circa 80 Lektionen zum Sprechen befähigend, in reinster Nationalaus-sprache wird von einem gewandten und erfahrenen Lehrer erteilt nach obiger Methode **Robertson's** von Dr. **Aug. Boltz**. Honorar à Stunde solo 20 Ngr., im Zirkel nur 4 Ngr. und für die Herren Schullehrer mit besonderer Preisermäßigung. Anmeldungen von Damen, Herren und Kindern zu Anfänger-Zirkeln sind möglichst zu beschleunigen. Sprechstunde täglich von 2 bis 3 Uhr (Sonntags von 10 bis 3 Uhr):

Pragerstraße 37, III.

Ebenfalls wird im **Französischen** gediegener Unterricht und dieselbe Methode nachgewiesen.

Leo Bohlius, Coiffeur à la mode,
Wallstrasse,
Ecke
der Scheffelgasse.
Anerkannt
comfortable Salons

Haarschneiden & Frisiren.
Preis 5 Ngr.

Die eigenthümliche Art und Weise meiner Bedienung entspricht den difficultesten Ansprüchen.

Abonnement-Duquendbilletts 1 Thlr.

Kohlen

werden gefahren: Breitestraße 16. Näheres beim Dohnkutscher.

Zu vermieten u. Michael a. c.

zu beziehen in dem Hause Seestraße Nr. 20:

**die herrschaftliche II. Etage,
ein Logis in der III. Etage,**

bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Kellern, Keller und Zubehör, so auch
3 Gewölbe.

Näheres daselbst parterre im Comptoir

Anti-Terpentin.

Wenn es sich darum handelt, eine Flüssigkeit darzustellen, die sich mit Oelfarben mischen läßt und dabei billiger als Terpentinöl ist, so kann dies ohne chemische Studien geschehen und nur auf dem Wege der Erfahrung. Auch ich verkaufe eine sehr billige wässrige Flüssigkeit à Kanne 8 Ngr., die ganz dieselben Eigenschaften besitzt, als das angepriesene theuere Antiterpentin

Moritz Wollmar, Marienstraße 24.



Empfehlung.



Unterzeichneter, welcher die Ehre hatte, den Gewerbeverein und die Bogenschützen Dresdens bei ihrer Anwesenheit in Freiberg (nach vielseitig ausgesprochenem Urtheil) zur Zufriedenheit zu bewirthen, erlaubt sich, den geehrten Dresdnern sein Local auch für künftige Besuche zu empfehlen und bittet hierdurch um freundliche Berücksichtigung.
Freiberg, den 21. September 1862.

C. Kaempf.



Geschäftslocal-Vermiethung.



Das im Parterre des Hauses Nr. 10 am Neustädter Markt hierselbst rechts vom Haupteingange in selbiges gelegene, zehner von dem in Concurs verfallenen Herrn Gold- und Silberarbeiter C. F. Schüller innegehabte Geschäftslocal ist durch mich auf das Halbjahr vom 1. October laufenden Jahres bis zum 31. März nächsten Jahres unter billigen Bedingungen zu vermieten.

Dresden, den 22. September 1862.

Adv. **Gasch**, als Gütervertreter im Creditwesen des Herrn C. F. Schüller, Sporerstraße Nr. 1, 3. Etage.

!! Markt-Anzeige für Kötzschenbroda !!

Nur im neuen Schubert'schen Gebäude

befindet sich wiederum ein großes Lager fertiger gut gearbeiteter **Herren- & Damenkleidungsstücke**, bestehend

für Herren: in glatte u. gr. pp. **Doppelstücke, Double-Röcke, Paletot, Tuch, S. Buckskins-Röcke, bergl. Hosen, Westen, echt bair. Jagd-Joppen, echt engl. Leder- u. andere Arbeitshosen und für Damen: Sortiment neuester Herbst-Kutten, Jacken & Mantillen** von den billigsten an.

Wer **wahrhaft billig** kaufen will, der beeile sich, da **nur Geld lösen** das Lösungswort ist, nach dem neuen Schubert'schen Gebäude.

Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir vorläufig zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Behufs Darlegung der Geschäftsverhältnisse der Gesellschaft in nächster Zeit die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung einladen werden.

Die Bestimmung des Tages müssen wir uns um deswillen noch vorbehalten, weil dieselbe von Beendigung der Vorarbeiten zu dem gleichzeitig vorzulegenden Rechnungsabluß abhängig ist; jedenfalls aber wird die Generalversammlung nicht später als am 15. November a. c. stattfinden.

Dresden am 23. September 1862.

**Der Verwaltungsrath
der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Fr. Overbeck.**

Schöfferg. 23, II.
Sprechstunde früh 8-9,
Nachm. 2-4 Uhr.

Dr. Büttner,

pract. Arzt und Wundarzt.

Gymnastisch-orthopädische
Heilanstalt für Herren,
Damen und Kinder.

W. F. Seeger
Weinhandlung.

empfehlen **Bordeaux-, Rhein- und Landweine**, besonders 57r. in grosser Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse.
Rum, Arac etc. en gros und en detail

**Neustadt,
Casernen-
Strasse 13a.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch und Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Täglich frischen Most im Erbgericht zu Niederponitz. Reh.

Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage frischer Röhrentuchen u. Backfische.

Frischer süßer Most

ist von heute an zu haben in dem Weinverkauf von:

**J. G. Kunath,
Waisenhausstraße 6.**

**Die beliebten Teplizer
Doppel-Oblaten**

in Vanille-, Citron-, Marasquin- und Zimmt-Geschmack empfehlen als sehr angenehmes Wein- und Thee-Gebäck

in Altstadt: **C. A. B. Schmidt,** Altmarkt 15
in Neustadt: **Ed. Schippan,** Hauptstraße 13 a. d. Kirche.

Ein **Ponny**, 4 Jahre alt, steht zu verkaufen: in **Bockwa** bei **Meißen** Nr. 1.

Wie wird man ein Kritiker?

Man ist in einem kleinen Städtchen geboren, hat da manchmal das Theater einer herumziehenden Truppe besucht, kommt in eine große Stadt, welche die trefflichsten Schauspieler und Opernsänger und Sängerinnen besitzt, geht da ins Theater, und ohne irgend welche dramaturgische Studien gemacht, oder jemals Kunstgeschichte studirt, noch von Musik etwas verstanden zu haben, bewaffnet man sich mit Suffisance aus dem ff. und bringt sein unreifes und durch nichts gerechtfertigtes Urtheil nicht nur über die Künstler, sondern auch über Meisterwerke selbst dem gebildeten Publikum nächst einigen Versleiern eigenmächtig auf! Lange kann solch' Geschreibsel freilich nicht währen, nach einem so tüchtigen, erfahrenen und künstlerisch urtheilenden Bank! „O! mein Herz!“

Bleibt er denn da noch Oberj.?

Die kleinen Buchstaben über der Firma schau'n prächtig aus.

Ehrenmann!

Welche Nummer spielen Sie jetzt, womit Sie, oder besser gesagt, Andere damit durchfallen? Hier wird das Spruchwort passend sein: „Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

Es gratulirt aufs Allerbeste dem Fräulein **A. S.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste und wünscht ihr von Herzen, daß es ihr stets Alles nach ihrem Wunsche gehen und geschehen würde

Ihr stiller Anbeter
M. D. M.

Grsch. ta
werden
bis Wri
mer
No
Klabr
sind
trossen
hiesig
wahr
Neub
Entde
theile
vom
war
habte
haus
drei
den
verha
belan
verei
aufge
selbe
Bort
Grie
spalt
Hau
ausf
war
Bild
Han
hatte
sich
herr
viel
der
und
es a
stürz
sein
Son
da
sind
Ueb
hüb
Zuf
dies